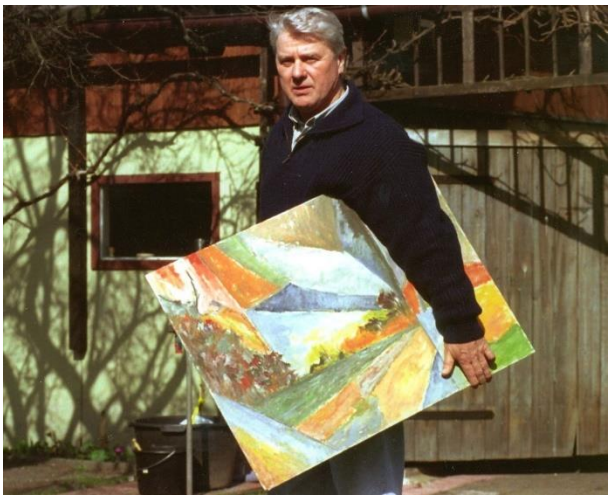
Hans Fritsch - Kurzbiografie

Fritsch, Hans, Jahrgang 1935.
Kindheit und Jugend zunächst im Sudetenland, später bis 1954 in Oelsnitz/Vogtland.
Erlernter Beruf: Musterzeichner, später Grafiker; Fernstudium in Dresden: Ing.-Ökonom.
Besuch zahlreicher Kurse an der Volkshochschule (kreative Arbeit) sowie ein Jahr Abendschule an der Hochschule für Bildende Kunst Dresden.
Als Angehöriger der NVA (Luftstreitkräfte/Luftverteidigung): Mitglied der „Zentralen AG malender Soldaten“



Im Jahr 2000 im „Garten-Atelier“

Hans Fritsch (75) hat sein Sommeratelier im Garten am Schwarzen Weg in Kamenz eingerichtet. Bei schönem Wetter malt er sehr gern auch auf der Terrasse. Das Bild heißt übrigens Harlekin. Es weist auf eine ganz andere Facette des Künstlers hin – die Abstraktion.

Ein Maler im Kollektiv

Sächsische Zeitung 2010

Für mich ist die bildende Kunst eine Art der Verständigung, ohne dass man reden muss, und macht das Leben reicher. Ich habe das Gefühl, wenn man sich mit kreativen Prozessen auseinandersetzt, schult man das Gedächtnis, auch im hohen Alter.
Zeichnungen, Skizzen und Fotos sind die Grundlagen für die Tätigkeit, mitunter schon 40 oder 50 Jahre alt, bei Exkursionen und Wanderungen entstanden, die dann zu Hause im Garten, Keller oder Kinderzimmer zu Bildern komponiert werden.

Zu bestimmten Problemen versuche ich, eine abstrakte bildliche Darstellung zu finden, ab vom Naturalismus. Auch die zerklüfteten Tagebaulandschaften und die Lausitzer Steinbrüche mit den extremen Licht-, Form- und Farbdarstellungen sind immer interessante Motive.

- Nebenberuflicher Besuch von Förder- und Weiterbildungskursen auf dem Gebiet der bildenden Kunst, Erlernen verschiedener Mal- und Drucktechniken u.a. bei W. Speer (Leipzig), P. Westphal (Berlin), W. Heinrich (Cottbus), D. Gubsch (Dresden)
- Langjähriges Zirkelmitglied und Organisatorischer Leiter des Mal- und Zeichenzirkels beim Haus der Armee Kamenz; Künstlerischer Leiter: Akad. Maler und Grafiker G. Zawadzki
- Teilnahme an Gemeinschaftsausstellungen im Kreis-, Bezirks- und Landesmaßstab, den Ausstellungen anlässlich der Arbeiterfestspiele der DDR sowie an Ausstellungen des Bildnerischen Volksschaffens im Ausland u.a. Peking, Warschau, Prag, Kairo, Chile, Kuba, Mongolei, Ungarn, CSSR und der UdSSR.

Gemeinsam mit der leider zu früh verstorbenen Alicia Haase vom Kulturbetrieb Kamenz wurde die Kunstbörse im Jahr 1999 aus der Taufe gehoben, die zum festen Bestandteil des Kamenzer Weihnachtsspektakels wurde. Da die Künstler an diesem Tag persönlich anwesend waren, kam

es zu interessanten Begegnungen und Gesprächen, was zu einer beachtlichen Besucherresonanz in unserer Kleinstadt führte (1. – 16. Kunstbörse).

Seit 1990 habe ich mehrmals mit Erfolg an den ausgelobten Wettbewerben für den „Kunstpreis der Oberlausitz“ sowie den „Amateurkunstpreis des Landkreises Kamenz“ teilgenommen. Einzelausstellungen gab es von mir nicht. Freude und Spaß machte mir mehr, die Ausstellungen zu organisieren, mit Gleichgesinnten Bilder von Künstlern der Region auszuwählen und die nötigen Informationen an die Medien zu geben.

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

- Bis 1990: mehrere Ausstellungen im Haus der Armee und Kreiskulturhaus in Kamenz
- 2001: Pleinair mit polnischen Künstlern mit anschließender Gemeinschaftsausstellung in Kamenz und Luban
- 2002: Ausstellung im neuen Gebäude der Stadtwerke Kamenz, der Gemeindeverwaltung Haselbachtal und der Volksbank Pulsnitz
- 2005: Ausstellung in der Carl-Lohse-Galerie Bischofswerda und Ausstellung im Rahmen der Städtepartnerstadt im Burggrafiat Alzey (Rheinland-Pfalz)
- 2006: Gründung der Kleinen Galerie anlässlich der Wiedereröffnung der Hutberggaststätte Kamenz
- 2008: Ausstellung im neuen Geschäftsgebäude der Volksbank in Bautzen
- 2009: Ausstellung im Verwaltungsverband Klosterwasser und anlässlich des Kräutersonntags im Ernährungs- und Kräuterzentrum Kloster St. Marienstern Panschwitz-Kuckau, sowie zur internationalen Bildhauerwerkstatt Nebelschütz
- ab 2000 die jährliche Kunstbörse im Stadttheater Kamenz (16 x bis 2016)
- Ständige Ausstellung Zahnarztpraxis Schlütt/Becker.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Kamenz – Alzey konnte nach Vereinbarung der Bürgermeister beider Städte und mit freundlicher Unterstützung des Kulturbereichsleiters Herrn Reiner Deutschmann 2005 eine Ausstellung im Burggrafiat Alzey mit 70 Arbeiten über mehrere Wochen gezeigt werden. Eine bezaubernde kleine Galerie im Herzen von Alzey in der schon viele zeitgenössische Maler wie Gerhard Richter ausgestellt haben. In der Presse war zu lesen: „*Glutleuchtende Herbstlandschaft, ein in winterlicher Kälte erstarrtes Dorf, dann wieder eine sommeridyllische Auenlandschaft; dazwischen Stillleben, ein „Krebs-Trio“, ein „Hechtsprung“ sowie abstrakte Malerei wie der Kamenzer Hutberg oder der grau melierte, von bizarren Liniennetzen durchwebte Maschinen-Zyklus „Kunst/Aktion im Tagebau“: Die Ausstellung des Freundeskreises Bildende Kunst aus Kamenz trägt völlig unterschiedliche Handschriften*.“

Anmerkung:
Seit meiner Tätigkeit auf dem Gebiet der Malerei, Grafik und angewandten Kunst gab es zahlreiche Ankäufe von Privatpersonen, Kommunen, Institutionen sowie des Albertinums Dresden.

Zum Schluss sei eine Bemerkung gestattet:
Viele Skizzen und Druckplatten, auch fertige und angefangene Bilder, sind während der z. T. gesetzlosen Zeit (1989/1990) verloren gegangen, da die Arbeitsräume im damaligen „Haus der Armee“ (HdA) Kamenz auf Weisung des „Rückbau-Kommandos“ der Bundeswehr Hals über Kopf geräumt werden mussten, da sich die Eigentumsverhältnisse kurzfristig geändert haben.

Eine kleine Auswahl an Arbeiten und Erinnerungen

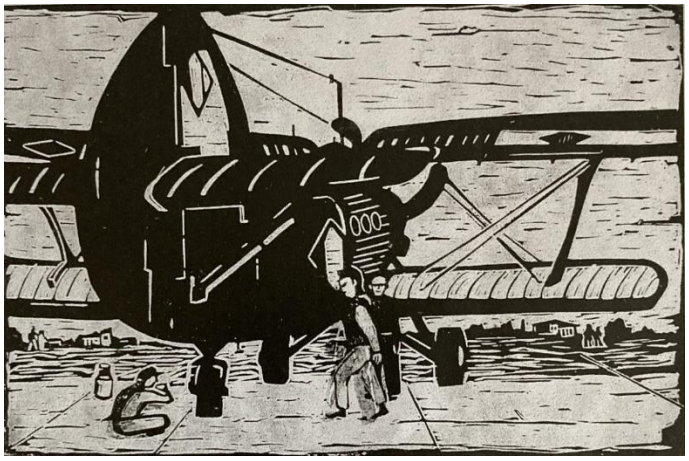
Frühe Arbeiten:

„Der Stiefel“
1956, Radierung

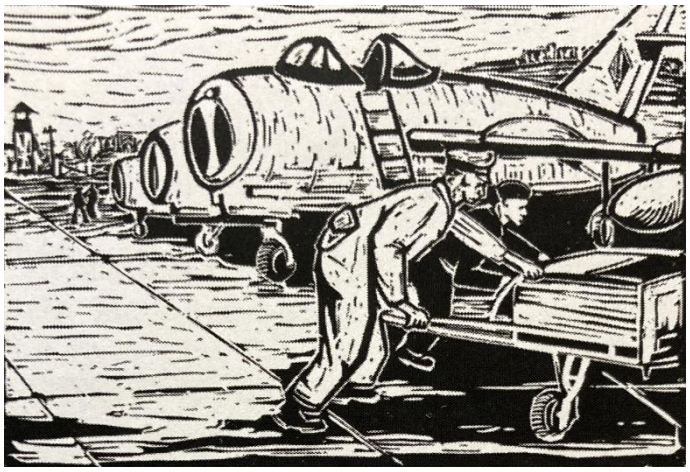
„Mein Zeichenlehrer“
1956, Kohlezeichnung

Zeichenzirkel „Bildnerisches Volksschaffen“ Kamenz; Leiter Gottfried Zawadski (Akad. Maler und Grafiker) bei der Beratung mit Zirkelmitgliedern über die Gestaltung des Fortfestplakates (rechts: Gottfried Zawadski, links: Hans Fritsch)

Zahlreiche Linol- und Holzschnitte sowie Kohlezeichnungen u. a. zum Thema „Fliegerschule“ auf den Flugplätzen Kamenz, Rothenburg/L. und Bautzen

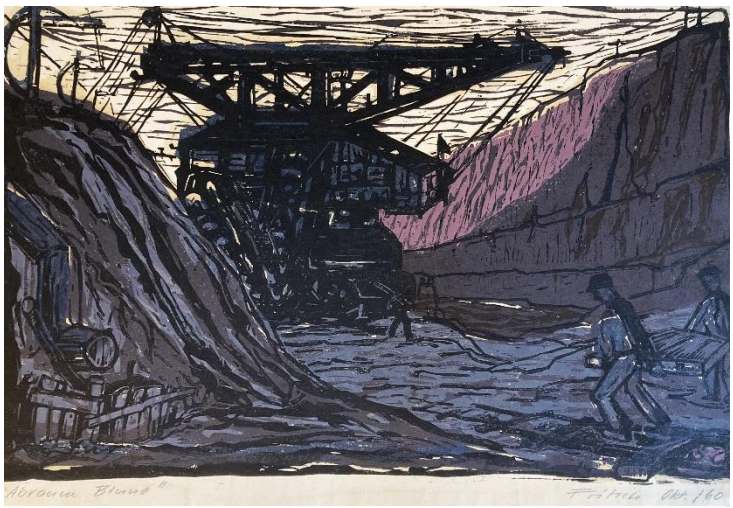


Aus dem Zyklus „Fliegerschule“
1960, Farbholzschnitt,
Zirkel Volkshochschule Kamenz



Erste Arbeiten zum Thema Stein- und Kohleabbau

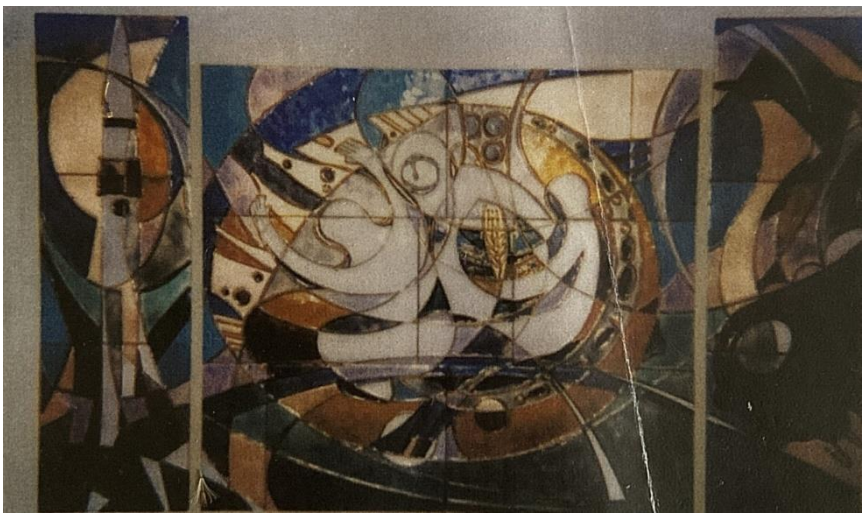
„Steinbruch an der Macherstraße in Kamenz“
1958, erster Holzschnitt (schwarz-weiß)



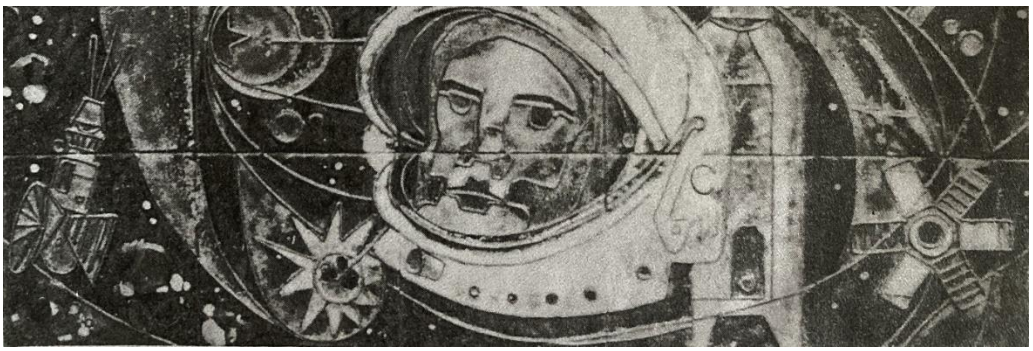
„Abraum Bluno“
1959, erster mehrfarbiger Linolschnitt, Entstanden nach einer Exkursion während des Vorbereitungskurses für die Hochschule der Bildenden Künste Dresden

Emaille-Arbeiten und Wandbilder

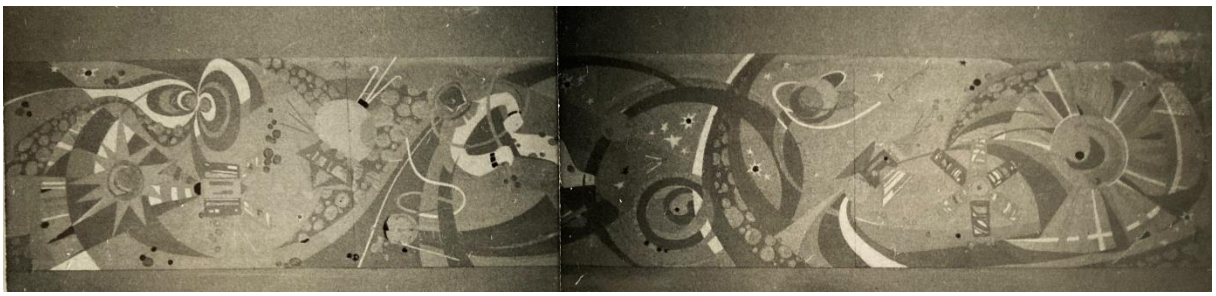
Emaille Tafeln mit Entenmotiven am Tuchmacherteich Kamenz, 1975



Triptychon
„Kosmos“ – Sowjetische Raumfahrt“
1976, Stegemail, 80 x 120,
Wurde auf mehreren Ausstellungen gezeigt;
Inhalt: „Start – Arbeit im Orbit – Landung“



„Erstürmer des Kosmos“
Email, 30x65,
Kunstsammlungen Dresden



Einfarbige Glaskröselarbeit im großen Saal des HdA Kamenz
1977, vom Malzirkel geschaffen, 200x700 cm, Verbleib unbekannt!

Jüngere Arbeiten:

Landschaftsmalerei

„Blick vom Gickelsberg auf Kamenz“
2000, Mischtechnik

„Blick von der Eselsburg zum Kamenzer Hutberg“
2004, Mischtechnik

„Kamenz“
2002, Oel auf Leinwand

„Kamenz“
2004, Oel auf Leinwand

„Hutberg“
2010, Aquarell

„Blick vom blühenden Hutberg auf Kamenz“
2002, Acryl auf Leinwand
47 x 67 cm2004

Blick auf Kamenz/Sa.
2006

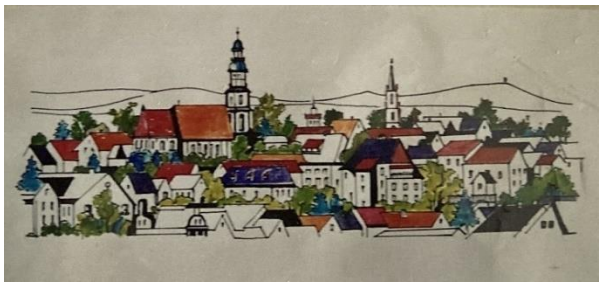
„Hutberg Kamenz“
2006, Aquarell

„Hutberg Kamenz“
2010, Abstrakte Komposition, Mischtechnik

Blick auf Kamenz/Sa.
2011

„Hutberg Kamenz“
2013, Aquarell

„Hutberg Kamenz“, 2010, Abstrakte Komposition, Mischtechnik



„Ansicht von Kamenz“ für einen Verein
2002

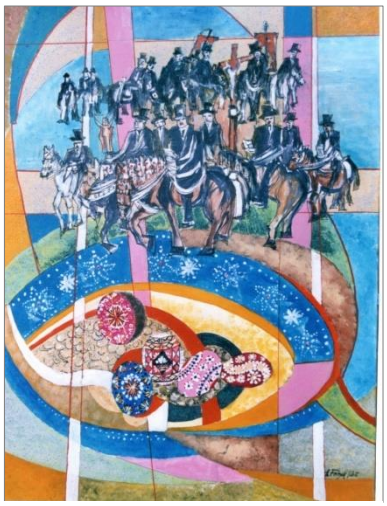
Unten links: „Blick auf Elstra, Kreis Kamenz“, 2004, Aquarell
Unten rechts: „Sorbische Landschaft bei Panschwitz-Kuckau“
2004, Aquarell

„Altstadt Bautzen“
2005, Mischtechnik

„Altstadt Bautzen“
2011, Aquarell

„Ostrow, Kreis Kamenz“
2009, drei Aquarelle, im Besitz Heimatverein

Arbeiten zur Tradition des sorbischen Volkes



„Sorbische Traditionen zur Osterzeit“
2013, Acryl, 60x80 cm

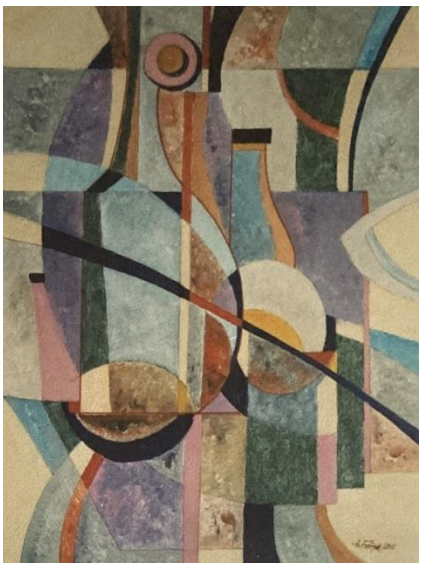
„Wallfahrtsgottesdienst ‚Maria Heimsuchung‘ am Mittwochabend in Rosenthal“

„Kinder feiern Vogelhochzeit“
2016, Acryl auf Leinwand, 60x80 cm

Stillleben und grafische Arbeiten

„Stillleben“
2005, Acryl gespachtelt auf Sperrholz, Im Besitz der Volksbank Bautzen

„Keramische Impressionen“
1990, Acryl auf Leinwand, 60x90 cm



„Keramische Impressionen“
2013, Acryl auf Leinwand

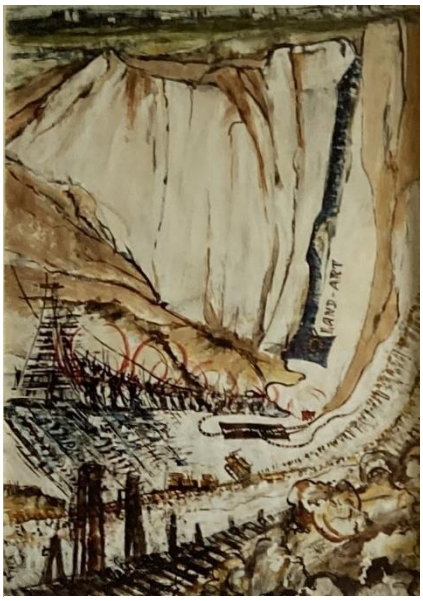
Arbeiten zur Thematik „Nie wieder Krieg“

„Die Blutspur führt durch das Kamenzer Herrental“, Collage,
Gedenkstätte KZ-Außenlager im Kamenzer Herrental

Aktuell bearbeitete Themen

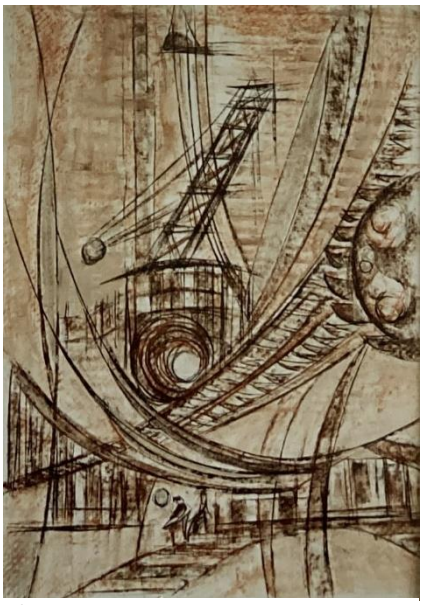
Faszination „Braunkohlen-Tagebau“ in der Lausitz

Kunstaktion im Tagebau Cottbus-Nord - Biennale für Land-Art, Objektkunst und Multimedia europäischer Länder, 3 Episoden, Acryl auf Leinwand, 60x90 cm



Blatt 1:
„Konzert für Bagger und Planierraupen sowie figürliche Bodeninstallation mit Kohle, Holz und Findlingen“

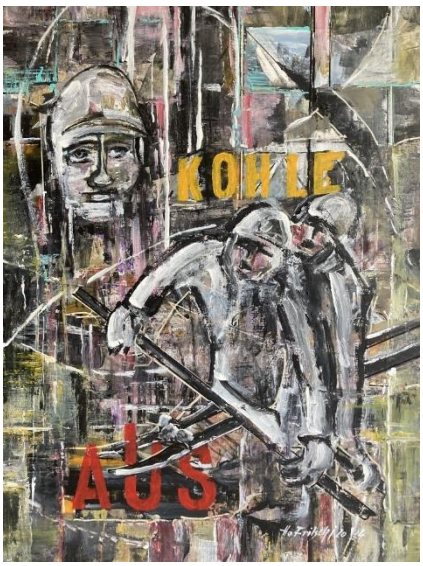
Blatt 2:
„Audio-Ballett mit elektronischen Klängen, Simulation von Kohlestaub bei Wind und hängender Flügel“



Blatt 3:
„Oberflächengestaltung mit Schwingungen, symbolische Simulation der Reste eines Dorfes“

3 EPISODEN vom Tagebau Cottbus-Nord, 3 Exponate Acryl auf Leinwand, 60 x 90 cm

Blatt 1:
„Figürliche Bodeninstallation und großflächige Land-Art-Gestaltung mit Wind auf Kohlenstaub“



Blatt 2:
„Demontage eines Großraumbaggers und trauriger Abschied“

Blatt 3:
„Flutung des Tagebaus Cottbus-Nord zum größten ‚Ostsee‘ Deutschlands“

Auseinandersetzung mit dem Zeitgeschehen

„Total vernetzt“
2021, Acryl-Collage auf Leinwand unter Verwendung von Schaltmodulen, 60 x 90 cm

„Entschleunigung“
2021, Acryl-Collage auf Leinwand unter Verwendung von Schaltmodulen, 60 x 90 cm

„Harmonie zwischen Mensch und Natur“
2020, Acryl, 60 x 90 cm

„Universum mit Weltraumschrott“
2020, Acryl-Collage auf Leinwand unter Verwendung von Schmuckemaille-Tafeln, Schaltmodulen und Unterlegscheiben, 60 x 90 cm

Der „Freundeskreis Bildende Kunst“ Kamenz
(Veröffentlichungen im Lausitzer Almanach Nrn. 7 und 8)

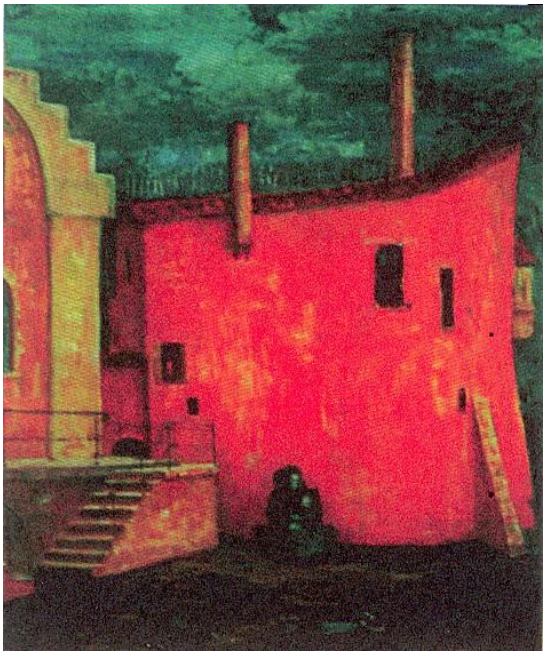
Den Freundeskreis gibt es seit Anfang der 1990er Jahre. Anfangs fanden wir in verschiedenen Mal- und Zeichenzirkeln, nach der „Wende“ 1989/90 als zwanglose Vereinigung zum künstlerischen Austausch, zu Gesprächen mit Künstlern bei Ausstellungen und Gedankenaustausch zu Malthemen und Techniken in der Natur und bei gegenseitigen Atelierbesuchen zusammen.

Ausstellung im Gebäude des Verwaltungsverbandes in Panschwitz-Kuckau
(v.l.n.r.: H. Fritsch, K. König, A. Rycer, A. Zierenner, R. Wunderwald, W. Letsch)

Kunstbörse Kamenz, im Jahr 2000 aus der Taufe gehoben

„Pleinair“ mit polnischen Künstlern 2001 mit anschließenden Ausstellungen der Arbeit im Stadttheater Kamenz und der Sechsstädtestadt Luban (Fotos: SZ/Chr. Lindner)

Aus der Arbeit einiger weiterer langjähriger Mitglieder des Freundeskreises



Wolfgang Letsch stammt aus Thüringen. Seine Liebe zum Malen und auch zum Detail wird etwa bei Druckgrafiken und Kleinplastiken sichtbar. Neben anderen Maltechniken beherrscht er besonders die Pastellmalerei und dabei legt er Wert auf das Licht- und Schattenspiel. In zahlreichen Landschaftsbildern der Lausitz aber auch in Bildern von sorbischen Frauen mit ihren schönen Trachten wird das gut sichtbar.

Wolfgang Letsch „Fleischbänke Bautzen“, Öl

„Blick auf die Hauptkirche und den roten Turm“ Kamenz
2001, Pastell

„Lesende“
1960, Monotypie, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

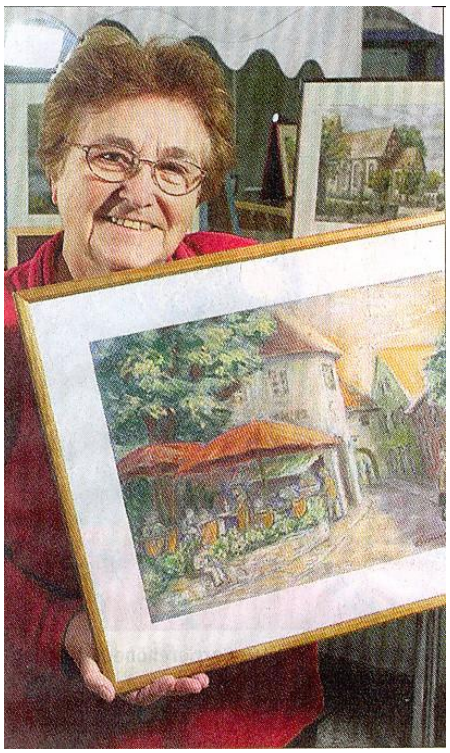
Klaus König, Malermeister aus Elstra, hat sich besonders der Landschaftsmalerei in Öl verschrieben. Wunderschöne farbenfrohe Landschaftsbilder, wie die „Abendstimmung“, „Am Schwanenteich“ oder „Im Hochwald“, verdeutlichen den Reiz der Sächsischen Schweiz.
Seit vielen Jahren beherrscht er die Bauernmalerei; Wandbilder, Truhen und Schränke tragen seine Handschrift.

Klaus König „Klosterhof St. Marienstern“, Öl

Die Motive suchte er vor allem in der Westlausitzer Region beispielsweise am Schwarzenberg, aber auch reizvolle Blicke nach Gersdorf und nach Burkau sind zu sehen. Alle Bilder sind als Ölgemälde ausgeführt. Während die Winterbilder grafische Züge aufweisen, dominieren bei Motiven der anderen Jahreszeiten vor allem grüne, braune und blaue Farbtöne. „Das Malen der Bilder ist für mich ein willkommener Ausgleich zur beruflichen Arbeit“, sagt der Freizeitkünstler, der in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erstmals zum künstlerischen Pinsel griff.

Seit 1970 lebt **Adeltraud Zierenner**, die frühere Chemiefacharbeiterin und spätere Kinotechnikerin in Kamenz. Dort hat sie so richtig zur Malerei gefunden. Sie leitete viele Jahrelang die „Malgruppe Pastell“ in Kamenz und die alljährliche Kunstbörse mitgeprägt. 2012 verlässt sie jedoch die Lausitz Richtung Sondershausen (Thüringen).

„Die Scheune“



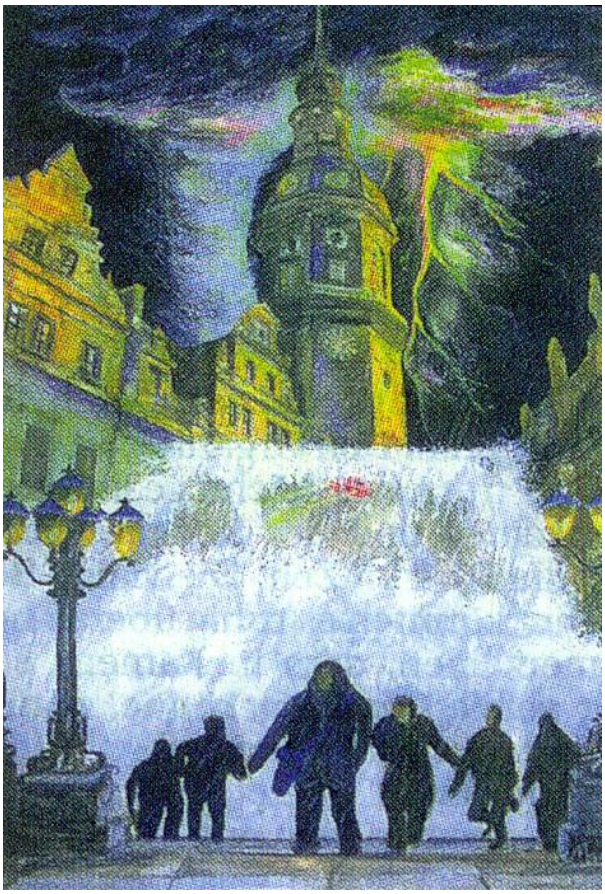
Adeltraud Zierenners besondere Leidenschaft sind Landschaften, Stadt- und Dorfansichten der Oberlausitz. Entstanden sind zum Beispiel Gemälde des Schlossparks von Bischheim-Häslich, von Straßenzügen in Kamenz oder auch von alten Gebäuden wie der Scheune im Bild. Die gebürtige Thüringerin malt vor allem Pastellbilder und Aquarelle.

Reinald Wunderwald, Jahrgang 1955, lange Jahre als Geschäftsführer der Kamenzer VELOMAT Messelektronik GmbH beruflich sehr eingebunden, fand immer wieder Zeit, sich künstlerisch zu betätigen, was für ihn Ausgleich und Entspannung darstellt. Sebastian Salva, der in Dresden lebende französische Künstler, war sein erster Lehrmeister.
Seine Bilder atmen Frische und Luftigkeit. Die Porträtzeichnungen mit Kohle sind sehr ausdrucksstark. Eine für uns neue Malweise mit Ölfarben beherrscht er perfekt.

2009 führte er Malinteressierte im Stadttheater Kamenz zum „Mal-Studio“ zusammen.

„Dörfliche Idylle Oßling“
2005, Pastell

Der Lückersdorfer **Jens-Uwe Madlung** ist ein echt „Kreativer“. Das hat er in vielen Ausstellungen sachsenweit gezeigt. Er experimentierte mit Bauresten, Abfallprodukten sowie mit verschiedenen Farben und Formaten.
Seine Arbeiten stellten viele Jahre lang eine Bereicherung der Kamenzer Kunstbörse dar.“



Jens-Uwe Madlung
„Jahrhunderthochwasser Dresden“
Acryl, gespachtelt